

---

## Erfahrungen als HUSTEP-Studentin in Sapporo

Das *Hokkaido University Short Term Exchange Program* (HUSTEP) ist eine außergewöhnliche Möglichkeit Japan zu erleben und zu entdecken, sowie weltweite Kontakte zu knüpfen.

Ich lebe nun seit 2 ½ Monaten in Sapporo und möchte gar nicht mehr zurück. Einerseits kann ich kaum glauben, dass bereits fast die Hälfte meines Aufenthalts vergangen ist, aber andererseits fühlt es sich so an, als würde ich all die interessanten Menschen und Orte, die ich hier kennenlernen und entdecken durfte, schon viel länger kennen. Kurzum denke ich, dass es die beste Entscheidung meines Lebens war, mich für das HUSTEP-Programm zu bewerben.

Nachfolgend möchte ich einige meiner persönlichen Erfahrungen auflisten, um interessierten Studierenden der Universität Bremen die Entscheidung und den Einstieg in das Programm zu erleichtern.

### *HUSTEP allgemein*

- Das Programm ist wirklich einzigartig und absolut multikulturell
- Anfangs mögen einige Dinge vielleicht etwas unklar oder unstrukturiert erscheinen, aber keine Sorge – alle Fragen klären sich hier in den ersten Tagen!
- Die Betreuung des Programms vor Ort ist sehr gut. Das International Office der Hokkaido University ist hierbei weniger ausschlaggebend, als die Professoren der HUSTEP-Kurse und der Austausch mit den anderen Studenten. Die meisten Professoren sind sehr freundlich und bei Fragen kann man sich jederzeit an sie wenden. Außerdem gibt es einen Support Desk, der von Studenten mit Englischkenntnissen geführt wird. Es gibt also immer mindestens eine Möglichkeit Fragen zu klären ☺
- Englisch ist essentiell! Die Teilnahme am TOEFL- oder IELTS-Test vor der Annahme zum Programm macht definitiv Sinn.

### *Japanisch-Kurse*

- Die Japanisch-Sprachkurse vor Ort sind kostenfrei, recht streng, aber sehr effektiv.
- Insgesamt hat man sieben Mal jeweils 90 Minuten Japanisch-Unterricht pro Woche (3x Grammatik, 2x Communication, 2x Kanji), allerdings sind die Kanji- und Communication-Kurse nicht obligatorisch, während der Grammatik-Kurs immer belegt werden muss, wenn man an den Sprachkursen teilnehmen möchte.
- In den Introductory Levels 1-4 (N5-N3 nach japanischer Skala; etwa A1-B1.2 nach europäischer Skala) werden die Bücher *Minna no Nihongo* Band 1 und 2 verwendet, sowie deren Ergänzungsmaterial mit Übersetzungen und grammatischen Erklärungen. Die Bücher können selbstverständlich vor Ort gekauft werden, das Übersetzungsbuch ist sogar in Deutsch verfügbar.
- Die Kurse sind in Quartale eingeteilt, in einem halben Jahr kann man also zwei Sprachlevel meistern, wenn man die Kurse besteht. Ich habe hier mit Introductory 3 begonnen und nehme nun an Introductory 4 teil.
- Etwa zwei Wochen vor Kursbeginn muss man einen Online-Einstufungstest ablegen, wenn man nicht mit Level 1 beginnen möchte. Aber darüber wird man natürlich im Voraus informiert ☺

### *HUSTEP-Kurse*

- Die HUSTEP-Kurse finden alle auf Englisch statt und werden in Advanced English Courses und normale HUSTEP-Courses unterteilt.
- Es gibt viele verschiedene interessante Themen, allerdings kann ich berichten, dass es allgemein schwierig ist vor Ort Kurse zu finden, die perfekt zu dem eigenen Studiengang in der Heimatuniversität passen. Meine Empfehlung wäre deshalb sich nicht darauf zu verlassen bzw. es sich nicht als Ziel zu setzen, dass man mit vielen für das Studium nützlichen Credits nach Deutschland zurückkehrt. Das Sammeln neuer Erfahrungen, das Lernen neuer Dinge oder das Entdecken neuer Themenbereiche sollte eher im Vordergrund stehen ☺

In Japan werden keine Noten, sondern Prozente vergeben und man besteht einen Kurs mit 60 von 100%. Um die Bedingungen des Studenten-Visums zu erfüllen, muss man mindestens sieben Kurse die Woche belegen. Wenn man alle Japanisch-Sprachkurse belegt, wäre dies für die Aufenthaltsberechtigung also bereits ausreichend.

### *Leben in Sapporo*

- Das Leben in Sapporo ist im Vergleich zu anderen japanischen Städten relativ günstig und meiner Meinung nach durchaus vergleichbar mit den Lebenshaltungskosten in Bremen.
- Frisches Obst und Gemüse ist in Japan leider sehr teuer, dafür ist es günstig essen zu gehen
- Für mein Zimmer im Wohnheim inklusive Nebenkosten zahle ich monatlich etwa 300-330€. Ich lebe in einem der teureren Wohnheime, das International House Kita 8 für Frauen, und kann es absolut empfehlen. Man sollte beim Wohnheim nicht zu sparsam sein, denn das günstigste Frauen-Wohnheim, Sosei-ryou, kostet zwar nur ein Drittel, ist aber sehr dreckig und ungemütlich, wie ich von anderen erfahren habe.
- In Sapporo selbst gibt es viel zu entdecken, aber ganz Hokkaido bietet atemberaubende Landschaften und Naturerlebnisse. Meine Highlights bisher sind der Daisetsuzan-Nationalpark, das „Hell Valley“ in Noboribetsu (wo man super in einem Onsen-Hotel übernachten kann), der Blue Pond in Biei, Furano und die Stadt Otaru. Es gibt vom Flughafen Sapporo auch gute Flugverbindungen zu Tokyo oder anderen Städten Japans. Versucht während eures Aufenthalts einfach so viel zu erleben wie möglich!
- Für mich ist das Schönste der multikulturelle Austausch. Wir sind insgesamt ca. 60 Studenten, die über das HUSTEP-Programm hier sind, davon etwa die Hälfte für ein halbes und die andere Hälfte für ein ganzes Jahr. Soweit ich es schätzen kann, treffen in unserer Gruppe über 20 verschiedene Kulturen aufeinander, das ist unglaublich spannend!

Abschließend füge ich meinem kleinen Bericht noch ein paar Fotos hinzu.

Zögert nicht mich zu kontaktieren ([maren.stoppel@gmail.com](mailto:maren.stoppel@gmail.com)), wenn ihr noch Fragen habt, ich gebe meine Erfahrungen gerne weiter.



Sapporo TV Tower, Odori Park, September 2018



Noboribetsu "Hell Valley", Oktober 2018



Kimono Class Hokkaido University, Oktober 2018